Jahrgang 12, Nr. 3 Advent / Weihnachten 2023

Foto: Gerhard Gruber

PFARRBRIEF

Abtenau / Rußbach

Grußwort

Ein herzliches Grüß Gott,
liebe Leserinnen und Leser des Weihnachtspfarrbriefes!

Herzlich willkommen im Advent! Die Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest sind voll im Gange. Die Hoffnung, bis Weihnachten mit all den Vorbereitungen fertig zu werden, lebt. Doch manchmal fühlt man sich allerdings angesichts der Dinge, die noch zu erledigen sind, auch hoffnungslos überfordert. Sollte man sagen: Advent, Advent und jeder rennt?

Eine Frau, die uns im Advent begegnet, ist Elisabeth. Dazu lesen wir in der Bibel, dass sie genau wie ihr Mann Zacharias so gelebt hat, wie Gott es gefallen hat. Lange blieb sie kinderlos und dann, als es eigentlich biologisch gar nicht mehr möglich war, wurde sie schwanger. Ein ganz besonderes Kind hat sie geboren. Johannes, der als Erwachsener den Weg für Jesus vorbereitete und Menschen zu Gott führte.

Die Geburt eines Kindes ist für jede Mutter ein ganz besonderes, tiefes Ereignis, ein großes Geschenk. Das ganze Leben wünscht und hofft man, dass es dem eigenen Kind gut geht. Dass der Lebensweg des Kindes gelingt und die "richtigen" Freunde seine Wegbegleiter werden.

Wie jedes Jahr um diese Zeit bereiten wir uns wieder auf eine Geburt vor. Ein Mensch, der an unserem Leben teilhaben möchte und ewiges Leben in unvorstellbarer Freude ermöglichen kann, wird geboren. Und wie Johannes den Weg für Jesus vorbereitet hat, so können auch wir den Weg für Jesus in unsere Herzen vorbereiten.

Was wünscht du dir vom Christkind? Ganz praktisch hoffe ich, dass ich jedem, den ich beschenke, eine Freude bereiten kann. Doch was steht im Zentrum? Kekse, Adventkranz, Familie, Gemeinschaft, Krippe, Christbaum, Geschenke, …, alles gehört dazu, doch Fakt ist: Wegen JESUS findet Weihnachten statt!

Mit der Aussage, das Christkind bringe die Geschenke, tue ich mich sehr schwer. Wir beschenken uns gegenseitig, aus Freude, weil Jesus Christus, der Retter der Welt geboren ist.

Der Begriff Hoffnung kommt in der Bibel 102mal vor. Der Anker ist ein christliches Symbol für Hoffnung. Er kann zum Ausdruck bringen, dass man Festigkeit und Halt gefunden hat. Allerdings kann der Anker auch gelichtet werden. Dieser Aspekt betont die Freiheit und die Bereitschaft des Aufbruchs zu großen Abenteuern. Auch der Glaube kann manchmal ein Abenteuer sein. Advent und Weihnachten, alle Jahre wieder eine Chance dem Christ(us)kind näherzukommen.

Ein sehr bewegtes Jahr geht zu Ende.

Das Redaktionsteam wünscht allen Lesern eine schöne Adventzeit, gesegnete Weihnachten und hoffentlich ein gutes neues Jahr 2024!

Barbara Schnitzhofer, PGR-Obfrau Abtenau

"Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit Freude und Frieden im Glauben, damit ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes."
Römer 15, 13

Hoffnung - biblisch

Hoffentlich Hoffnung!

In den letzten Wochen hatte ich ein Gespräch, das mir seitdem keine Ruhe mehr lässt. Meine Gesprächspartnerin sagte mir, dass es ihr so Sorgen mache, dass junge Menschen in diesen Zeiten mit all den Krisen, Kriegen und Herausforderungen keine Hoffnung und Zuversicht mehr hätten.
Man könnte tatsächlich den Eindruck haben, dass wir die letzte Generation sind, dass die Menschheit und mit ihr die Welt am Abgrund steht.
Ich möchte die Krisen und Herausforderungen keineswegs kleinreden - das liegt mir wirklich fern. Aber sind wir alle ein hoffnungsloser Fall oder hoffnungslos überfordert?

Hoffentlich Hoffnung!

Das ist das Thema dieses Pfarrbriefs und das, was ich uns allen wünsche: Dass wir trotz allem Hoffnung haben.
Der Hebräerbrief schreibt: "Glaube aber ist: Grundlage dessen, was man erhofft, ein Zutagetreten von Tatsachen, die man nicht sieht." (Hebr 11,1)
Als glaubende Menschen sind wir zugleich Menschen der Hoffnung. Glaube und Hoffnung haben dieselbe Wurzel: Jesus Christus, in dem "...die Gnade Gottes erschienen (ist), um alle Menschen zu retten." (Tit 2,11).
Im Advent stärken wir uns im Glauben, dass uns in Christus das Reich Gottes angebrochen wird und die Hoffnung, dass Christus diese Welt zur Vollendung führen wird.
An Weihnachten blicken wir mit den Hirten auf das neugeborene Kind, den Sohn Gottes, aus dessen "Fülle wir alle empfangen haben, Gnade über Gnade." (vgl. Joh 1,16). Jesus hat die Welt verändert und sie erlöst und Menschen in seiner Nachfolge leben aus diesem Glauben und der Hoffnung, dass Christus auch heute wirkt: "Christus ist unter euch, er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit." (Kol 1,27)

Hoffentlich Hoffnung!

Hoffende Menschen aller Zeiten haben auf das vertraut, was Paulus so formuliert: "Ich bin nämlich überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll. Denn auf Hoffnung hin sind wir gerettet. Hoffnung aber, die man schon erfüllt sieht, ist keine Hoffnung. Denn wie kann man auf etwas hoffen, das man sieht? Hoffen wir aber auf das, was wir nicht sehen, dann harren wir aus in Geduld. So nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an." (Rom 8, 18.24ff.)
Hoffende Menschen geben sich und die Welt nicht so leicht auf. Sie halten an den Verheißungen Gottes und an seiner Barmherzigkeit fest und das hilft ihnen, in einer gesunden Nüchternheit die Dinge anzusehen und die Probleme und Herausforderungen anzugehen. "Gib alles, nur nicht auf!", war nicht nur der Titel eines Konzertprogramms, sondern ist das Motto von vielen glaubenden und hoffenden Menschen, die ihren Glauben und ihre Hoffnung zur liebenden Tat werden lassen: Ich denke z. B. an Menschen, die in die Slums gehen und Menschlichkeit und konkrete Hilfe bringen; ich denke an die Nachkriegsgeneration, die unser Land aufgebaut hat; oder an die vielen Pflegerinnen und Pfleger, die unheilbar kranken Menschen die Hand halten. Es gäbe unzählige Beispiele aufzuzählen.

Hoffentlich Hoffnung - hoffentlich auch heute!

P. Virgil Steindlmüller OSB, Pfarrprovisor

Schwester Clara über Hoffnung

Gedanken zur Hoffnung von Sr. Clara Erlbacher

Die Hoffnung ist eine Kardinal-Tugend. Beim Rosenkranz bitten wir immer den Herrn, dass er uns die Hoffnung stärke. Schon im Alten Testament spielte die Hoffnung eine wichtige Rolle. Die Propheten stärkten immer das Volk, dass sie die Hoffnung auf den Messias nicht verlieren. Und ihre Hoffnung erfüllte sich.

Und die Hoffnung aller Gläubigen ist die Teilnahme nach dem Tod an der ewigen Herrlichkeit bei Gott. Unsere Hoffnung ist es aber auch, dass alle Menschen Christus kennen und von seinem Erlösungswerk erfahren, seine Frohbotschaft hören und nach den Geboten des Herrn leben.
Wir alle hoffen, dass der Tag kommt, an dem alle Völker die anderen respektieren und dass es keinen Krieg mehr gibt.

Wir hoffen alle, dass der Tag kommt, an dem alle Kinder respektiert und beschützt werden.

Wir hoffen aber auch, dass es immer gute Menschen gibt, die im Bewusstsein leben, dass das Böse in dieser Welt noch nicht überwunden ist und deshalb Hilfe notwendig ist.

Wir hoffen auch, dass unsere Kinder trotz der schweren psychischen Schäden, die sie mitbringen, mit unserer Hilfe und der Hilfe Gottes all dieses Leid überwinden können und es ihnen trotzdem gelingt, eine Zukunft aufzubauen und die Möglichkeit haben, ein würdiges Leben zu führen.

Wir hoffen auch, dass die Menschen nicht müde werden, Gutes zu tun, denn ohne sie könnten wir auch nicht helfen.

Sr. Clara

Der Missionsausschuss der Pfarre Abtenau lädt unter dem Motto "Hoffnung für Sr. Clara" ein:
am 8. 12. ab 10 Uhr zum Pfarrcafé ins Pfarrzentrum
am 9. 12. zum Missions- und Tortenstand beim bäuerlichen Adventmarkt

Gespräch über die Hoffnung - mit Martha Auer

Ich bin heute zu Gast bei der Bodenbergbäuerin Martha Auer, um mit ihr über die Hoffnung zu sprechen.

Was verbindest du mit Hoffnung?

MARTHA: Wir dürfen in einer so wunderbaren Schöpfung leben. Ich bin grundsätzlich ein positiv denkender Mensch und ich spüre eine innere Zufriedenheit. Außerdem bin ich dankbar dafür, dass ich gute Nerven habe. Ich habe keinen Grund zum Jammern.

Was bringt uns die Hoffnung?

MARTHA: Ohne Hoffnung kann man nicht bestehen. Mit Hoffnungslosigkeit lassen sich die Herausforderungen des Lebens nicht bewältigen.

Du hast in deinem Leben schon viele schwere Stunden überstehen müssen. Wie ist es dir gelungen, in diesen Zeiten wieder Hoffnung zu schöpfen?

MARTHA: Beim frühen Tod meines ersten Mannes setzte ich meine ganze Hoffnung auf unseren gemeinsamen Hof. Diese meine Heimat wollte ich nicht verlassen. Dafür kämpfte ich und es hat sich gelohnt. Besondere Kraft gab mir in dieser Zeit auch unsere Dorfgemeinschaft.
Als unser Sohn Albert verstarb, musste ich auf meine restliche Familie schauen. Mein Mann und unsere Tochter waren meine Hoffnungsträger.
Eine halbe Stunde am Abend gehört Albert. Meine Gedanken drehen sich um ihn. Ich hoffe, dass es ihm und allen meinen lieben Verstorbenen gut geht, dort wo sie jetzt sind.

**Du denkst sicher auch oft zurück - was wäre wenn dieses oder jenes ……..?
Wie schaffst du es, nicht ständig die Vergangenheit zu überdenken, sondern einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft zu richten?**

MARTHA: Als positiv denkender Mensch schaue ich nicht zurück. Man trifft im Leben Entscheidungen, zu denen man steht. Rückblickend zu sagen - hätte ich dieses oder jenes gewusst - es wäre nicht anders verlaufen.

Was gibt dir im täglichen Leben Hoffnung?

MARTHA: Die Zufriedenheit mit Allem. Ich kann z. B. jeden Tag aufstehen. Meine Familie steht an erster Stelle. Der Friede in der Familie ist mir besonders wichtig. Dazu muss auch jedes Familienmitglied seinen Beitrag leisten.

Liebe Martha, danke für das Gespräch und deine Offenheit.

Monika Schwaighofer

Eindrücke aus dem Leben der Pfarren Abtenau und Rußbach

Bergmesse auf der Gsengalm mit Segnung des neuen Bergrettungsfahrzeugs

Bergmesse am Wiesler

Schulanfangsgottesdienst in Rußbach

Ehejubiläen in Abtenau

Vom Handwerker zum Pastoralassistenten

Was so einfach auf dem Papier steht, war ein langer Weg und ging nicht von heute auf morgen.

Nach meiner theologischen Ausbildung von 2006 bis 2010 war zunächst nicht klar, ob ich in diesem Bereich auch beruflich Fuß fassen würde. Zuerst ging es darum, Geld zu verdienen, denn als Familienvater von drei Kindern war es meine Pflicht, für das nötige Familieneinkommen zu sorgen. "Schuster, bleib bei deinen Leisten", heißt ein altes Sprichwort und es lässt sich auch als Handwerker gut Geld verdienen. Dabei hat mir meine Arbeit als Schlosser und zuletzt als Monteur, die mich von Amerika über Kanada bis auf die Philippinen in die ganze Welt geführt hat, immer viel Spaß gemacht.

Doch ein anderes Sprichwort sagt: "Der Mensch denkt und Gott lenkt." Und Gott hatte mit mir offensichtlich noch etwas anderes vor. Denn als ich schon nicht mehr daran dachte, dass sich beruflich noch einmal etwas ändern könnte, fragte mich P. Virgil, ob ich als Pastoralassistent im Pfarrverband mitarbeiten wolle. Eine zweijährige Ausbildung in St. Pölten hatte gerade begonnen und ich konnte noch einsteigen. Das war vor zwei Jahren. Im September dieses Jahres habe ich die Ausbildung zum Pastoralassistenten erfolgreich abgeschlossen und im November wurde ich von Erzbischof Franz Lackner in den pastoralen Dienst gesandt. Das klingt alles sehr interessant und ist es auch. Viele neue Herausforderungen warten auf mich: von der Firmvorbereitung über die Leitung der Wort-Gottes-Feiern bei verschiedensten Anlässen, bis hin zum einfachen Zuhören für alle Menschen, die zu mir kommen. Wohin Gott mich noch führen wird, weiß ich nicht. Vorerst bin ich im Pfarrverband Lammertal gut angekommen und auch von den Menschen sehr liebevoll aufgenommen worden, wofür ich sehr dankbar bin.

Vieles ist möglich, wenn wir uns auf den Ruf des Herrn einlassen, aber manches kommt auch anders, als wir es uns vielleicht vorgestellt haben. Gerade in Dingen, die wir nicht für möglich halten, greift Gott gerne ein, um seine Liebe zu zeigen. Seien wir nicht zu klein in unseren Träumen und Zielen, wenn es darum geht, sein Reich mitzugestalten. In diesem Sinne wünsche ich uns allen viele gute Begegnungen und ein gutes und aufbauendes Miteinander im Pfarrverband Lammertal.

Euer Dipl. PastAss Auer Josef

20 Jahre Bibelrunde Rußbach

20 Jahre Inspiration durch Gottes Wort

Die Rußbacher Bibelrunde feiert heuer ihren 20. Geburtstag. Wir blicken auf ca. 220 "Trainingseinheiten" zurück, in denen wir die Bibel ausgelegt, besprochen und gemeinsam diskutiert haben. Vorab ein großes Vergelt's Gott an Prof. Mag. Hans Quehenberger, ehemaliger Lehrer für Sport und Religion im Gymnasium in Hallein, der die Bibelstunde leitet. Er bereitet sich mit viel Sorgfalt auf jede Stunde vor und gibt mit Auslegung Impulse, die man auch darüber hinaus mitnehmen kann und die unseren Alltag bereichern.

Wie läuft eine Bibelstunde ab?

Wir treffen uns einmal im Monat, in der Regel am dritten Freitag um 19:45, damit auch der Besuch der Abendmesse möglich ist. Wir beginnen mit einem Gebet. Anschließend lesen wir gemeinsam das Evangelium und die zwei Lesungen des darauffolgenden Sonntages. Jeder Teilnehmer kann kurze Satzabschnitte laut aussprechen. Für einige Minuten überdenken wir das Gesagte in Stille, um es anschließend zu besprechen.
Es sind keine Vorkenntnisse notwendig, einzig der Wille, sich auf das spannende Abenteuer "Bibel" einzulassen. Auch neue Mitglieder sind in unserer Runde herzlich willkommen. Wer sich angesprochen fühlt, kann gerne vorbeischauen. Wir freuen uns auf zukünftige Bibelstunden, in denen Gott sich durch sein Wort zu erkennen gibt. Jesus Christus ist die Antwort auf die Frage nach Sinn und Ziel unseres Lebens. Lasst uns diese Frage gemeinsam stellen …

Rudi Wintersteller & Christine Schwaighofer

Adventmarkt Wasserpark Rußbach

am 25. und 26. November 2023

- Weihnachtlicher Kunsthandwerksmarkt
- Cafe im Pfarrzentrum mit Kuchen und Torten
- Regionale Schmankerln
  - Bauernbrot, Apfelfrüchtebrot
  - Speck, Wurst und Käsespezialitaten
  - Fleisch-, Haubei- & Bauernkrapfen
  - Geräucherter Fisch, Bratlsemmerl, Piroschka
- Liebevoll gefertigte Advent- & Türkränze

www.adventmarkt-russbach.com

Seit seinem Bestehen spendet der Adventmarkt Russbach den Reinerlös. Das Geld kommt den beiden geistlichen Schwestern Maria Rosa und Clara in Argentinien und Bolivien zu Gute.

60 Jahre Kirchweihe Lungötz

Im kommenden Jahr feiern wir in Lungötz das 60-jährige Weihejubiläum der Kirche. Es ist nicht nur ein Lungötzer Jubiläum, sondern des ganzen Pfarrverbands. Verschiedene Feste und Aktionen werden das ganze Jahr hindurch die Lungötzer Kirche und das Leben in und um ihr herum beleuchten. Das Jubiläumsjahr beginnt mit der Feier des Patroziniums am Sonntag, den 21. Jänner um 10.30 Uhr und einem Frühschoppen beim Postwirt in St. Martin. Dazu möchte ich alle Gläubigen unseres Pfarrverbands schon jetzt herzlich einladen!

P. Virgil Steindlmüller OSB; Pfarrprovisor

Endlich ein eigenes Gotteshaus für Lungötz

Lungötz war immer schon bemüht, mehr Eigenständigkeit von Annaberg zu erreichen. Es fühlte sich Annaberg gegenüber immer ein bisschen benachteiligt, waren doch wesentliche Einrichtungen in Annaberg untergebracht.

Das bezog sich auch auf die Ausübung religiösen Lebens. Der sonntägliche Kirchgang war nur in Annaberg oder St. Martin möglich, wobei man längst nicht so mobil war wie heutzutage. Nicht wenige legten diesen Weg auch zu Fuß zurück. Einzelne Gottesdienste und Andachten wurden damals in der Wirtskapelle gefeiert. Deshalb gab es immer wieder Träume und Pläne für ein eigenes Gotteshaus.

1955 wurde durch den Ankauf eines Grundstückes von Jakob Kainhofer die Voraussetzung dafür geschaffen.

Pater Gregor Seethaler und besonders aber Pfarrer Hönegger aus St. Martin unterstützen die Pläne, eine eigene Kirche für die Lungötzer Bevölkerung zu schaffen.

Pfarrer Hönegger war die treibende Kraft. Er setze sich unermüdlich für den Kirchenbau ein. Sein Einsatz wurde später durch die Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Annaberg gewürdigt. Auf seinen Wunsch hin ist er auch am Friedhof in Lungötz begraben.

1963 war es dann so weit: Die Wochentags- und Taufkapelle wurden eingeweiht.

Am 15. November 1964 feierte die gesamte Bevölkerung das Kirchweihfest mit Erzbischof Dr. Rohracher. Mit dabei waren viele Vereine, darunter auch die neu gegründete Musikkapelle und der Kirchenchor, der sich aus einer kleinen Sängerrunde gebildet hatte. Er stellte sich voller Elan und Freude der neuen Aufgabe, zu Gottes Lob zu singen.

Ich war damals junge Lehrerin in Lungötz und kann meine Begeisterung noch heute spüren. Stolz, Dankbarkeit und Rührung erfüllten mich: Jetzt hat Lungötz endlich ein geistliches Zentrum, das sehr viel zur Gemeinschaftsbildung und Identitätsstiftung beitragen kann!

Christine Ramsauer

Heuartfest 2023 in Rußbach

„An jenem Tag richte ich die zerfallene Hütte Davids wieder auf und bessere ihre Risse aus, ich richte ihre Trümmer auf und stelle alles wieder her wie in den Tagen der Vorzeit." (Am 9,11)

Nach einem arbeitsreichen Sommer durften wir am Sonntag, den 27. 8. endlich unsere Heufigur präsentieren.

Unser Pfarrgemeinderatsmitglied Matthäus Höll spannte seine zwei Noriker ein, um "Unsere Kirche, die Kopf steht" durch den Ort zu ziehen. Große Aufmerksamkeit der vielen Gäste war ihm sicher.

Zu unserer großen Freude begeisterte die Heukirche auch die Jury und belohnte den Pfarrgemeinderat Rußbach mit Pater Virgil mit dem ersten Preis.

Viele fleißige Hände trugen zum Gelingen dieses großartigen Festes bei.

Ein herzliches Vergelts Gott an alle.

RUND UM DEN KIRCHTURM

Was ist ein Patrozinium?

Als Patrozinium (von lateinisch patrocinium ‚Beistand') wird die Schutzherrschaft eines Heiligen über die Kirche bezeichnet. In Abtenau ist sie dem heiligen Blasius geweiht, der auch der Schutzpatron der Marktgemeinde ist. Sind Kirchen nicht nach einem Heiligen, sondern nach einem Glaubensgeheimnis benannt, feiert die Gemeinde ein Titularfest, in Rußbach wird das „Heilig Kreuz" am 14. September gefeiert.

Der Patron hat zur Kirchengemeinde eine besondere Beziehung. Früher waren es Märtyrer, die in der jeweiligen Kirche ihr Grab gefunden hatten. So heißt die Papstkirche in Rom Peterskirche, weil sie über dem Grab des Apostels Petrus steht, der als Märtyrer wegen seines Glaubens getötet wurde. Für Kirchen ohne Märtyrergrab wählten sich die Gemeinden einen Patron und legten Reliquien (sterbliche Überreste) von ihm in der Kirche nieder. Daraus entstand der Brauch, Kirchengebäude und -gemeinde unter den Schutz des Heiligen zu stellen und das alljährliche Heiligenfest zu feiern.

Wenn am 3. Februar in Abtenau das Patrozinium gefeiert wird, spendet der Priester den Blasiussegen, der uns vor Halskrankheiten und allem Bösen bewahrt. Der heilige Blasius war Arzt und Bischof von Sebaste, er zählt zu den 14 Nothelfern. Der Legende nach hat er einen Jungen vorm Erstickungstod durch eine Fischgräte gerettet. Vor seiner Hinrichtung soll er eine Frau gebeten haben, jährlich eine Kerze zu seinem Gedächtnis anzuzünden.

So wollen wir zum Gedenken dieses großen Heiligen eine Kerze entzünden und in diesen unruhigen Zeiten um seinen Beistand bitten. Um unsere Hoffnung auf Frieden in uns und auf der ganzen Welt zu stärken.

Die Abtenauer Königsreiter sind am
Freitag 5. Jänner ab 12.00 Uhr
in den Ortsteilen
Gschwandt und Schwaighofbrücke unterwegs.

Eindrücke aus dem Leben der Pfarren Abtenau und Rußbach

Erntedankfest in Abtenau

Erntedankfest in Rußbach

Pilgern in Altötting

Täuflingsgottesdienst in Rußbach

Verabschiedung der Jungscharleiterinnen in Abtenau

Matriken Abtenau

Das Sakrament der Taufe empfingen:

29.07.2023	Quirin Kugelmann
05.08.2023	Paul Lienbacher
12.08.2023	Leo Wallinger
13.08.2023	Gregor Keil
16.08.2023	Jaz Anna Rose Hörters
16.08.2023	Jamie Adriana Rose Hörters
19.08.2023	Anja Auer
26.08.2023	Elena Grünwald
02.09.2023	Mavie Schnitzhofer
02.09.2023	Ludwig Schnitzhofer
17.09.2023	Emilia Reiter
21.10.2023	Romy Steiner
21.10.2023	Lara Höll
26.10.2023	Luisa Rußegger
28.10.2023	Jakob Josef Setét
29.10.2023	Sophia Resch

Das Ewige Licht leuchtet für:

07.07.2023	Georg Egger
08.07.2023	Magdalena Spießberger
18.07.2023	Magdalena Struber
17.08.2023	Josef Zwilling
24.08.2023	Bartholomäus Lienbacher
08.09.2023	Maria Struber
09.09.2023	Blasius Reschreiter
16.09.2023	Anna Maria Wieser
19.09.2023	Maria Thor
20.09.2023	Maria Pendl
01.10.2023	Martin Sandtner
04.10.2023	Johann Steiner
06.10.2023	Katharina Quehenberger
20.10.2023	Heinrich Rettenbacher
22.10.2023	Philipp Buchegger

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

12.08.2023	Nina und Florian Lindenthaler
19.08.2023	Evelyn und Johannes Grünwald
16.09.2023	Tanja und Mario Buchegger
16.09.2023	Andela und Marko Simic
23.09.2023	Pia Maria und Erich Grünwald
23.09.2023	Christina und Michael Schwaighofer
28.10.2023	Eva und Bernhard Seethaler

Matriken Rußbach

Das Sakrament der Taufe empfingen:

29.07.2023	Elisa Auer
02.09.2023	Josef Gruber
08.10.2023	Carla Sunkler
08.10.2023	Livie Sunkler

Das Ewige Licht leuchtet für:

23.07.2023	Christian Kerschbaumer
22.10.2023	Ursula Schwaighofer

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

01.07.2023	Elisabeth und Daniel Menneweger

Besondere Termine von Advent 2023 bis Aschermittwoch 2024 für die Pfarren Abtenau und Rußbach

Hier sind die besonderen Termine angeführt. Alle anderen Gottesdienstzeiten finden sich auf dem aktuellen Wochenblatt oder auf der Homepage!
www.pfarrverband-lammertal.at

Samstag, 2. Dezember		
19 Uhr	Rigaus	Vorabendmesse mit Segnung der Adventkränze
Sonntag, 3. Dezember – 1. Adventsonntag		
9 Uhr	Abtenau	Pfarrgottesdienst mit Segnung der Adventkränze
10.30 Uhr	Rußbach	Pfarr- und Familiengottesdienst mit Segnung der Adventkränze, anschl. Nikolausfeier im Pfarrsaal
Donnerstag, 7. Dezember		
6 Uhr	Abtenau	Rorate mitgestaltet vom Frauen-Dreiklang und Bläsern der TMK
Freitag, 8. Dezember – Erwählung Mariens		
9 Uhr	Abtenau	Festgottesdienst, anschließend Pfarrcafe im Pfarrzentrum
10.30 Uhr	Rußbach	Festgottesdienst
14 Uhr	Rußbach	Pfarrcafe im Pfarrsaal mit „Hauslehre“ mit P. Virgil
Sonntag, 10. Dezember – 2. Adventsonntag		
10.30 Uhr	Abtenau	Pfarr- und Familiengottesdienst
14.30 Uhr	Salzburg	Diakonenweihe von Stefan Scheichl im Dom zu Salzburg
19 Uhr	Abtenau	Abendmesse mit Gedenken an die verstorbenen Kinder
Freitag, 15. Dezember		
6 Uhr	Abtenau	Rorate mitgestaltet vom Gesangsensemble Dreieck und der Abtenauer Hackbrettmusi, anschl. Frühstück im Pfarrzentrum
Samstag, 16. Dezember		
6 Uhr	Rußbach	Rorate anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Montag, 18. Dezember		
19.45 Uhr	Abtenau	„Abend der Barmherzigkeit“
Samstag, 23. Dezember		
6 Uhr	Abtenau	Rorate mitgestaltet vom Volksliedchor Abtenau
19 Uhr	Rußbach	Vorabendmesse zum 4. Adventsonntag
Sonntag, 24. Dezember – 4. Adventsonntag - Heiligabend		
9 Uhr	Abtenau	Pfarrgottesdienst zum 4. Adventsonntag
14.30 Uhr	Abtenau	Turmbläser zur Einstimmung auf dem Marktplatz
15 Uhr	Abtenau	Weihnachtsandachten an verschiedenen Gmais und in der Pfarrkirche
16 Uhr	Rußbach	Feierliche Christmette
18 Uhr	Rigaus	Feierliche Christmette
22.30 Uhr	Abtenau	Turmbläser zur Einstimmung auf die Christmette
23 Uhr	Abtenau	Feierliche Christmette mitgestaltet vom Chor „Musica vocalis“

Montag, 25. Dezember – Hochfest der Geburt Christi - Weihnachten		
7.30 Uhr	Radochs-berg	Hirtenmesse
9 Uhr	Abtenau	Festgottesdienst mitgestaltet vom Frauen-Dreiklang und Bläsern der TMK
10.30 Uhr	Rußbach	Festgottesdienst
18 Uhr	Abtenau	Weihnachtsvesper - Abendlob
19 Uhr	Abtenau	Abendmesse
Dienstag, 26. Dezember - Stefanitag		
9 Uhr	Rußbach	Festgottesdienst
10.30 Uhr	Abtenau	Festgottesdienst
19 Uhr	Abtenau	Abendmesse
Sonntag, 31. Dezember – Fest der Hl. Familie - Silvester		
9 Uhr	Abtenau	Pfarrgottesdienst
10.30 Uhr	Rußbach	Pfarrgottesdienst mit Te Deum zum Jahresschluss
16 Uhr	Abtenau	Jahresschlussandacht mit Musik für Trompete und Orgel
Montag, 1. Jänner – Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr		
9 Uhr	Rußbach	Festgottesdienst
10.30 Uhr	Abtenau	Pfarrgottesdienst
19 Uhr	Abtenau	Festgottesdienst mitgestaltet vom Gesangsensemble Dreieck und Bläsern der TMK
Samstag, 6. Jänner - Erscheinung des Herrn - Dreikönig		
9 Uhr	Abtenau	Festgottesdienst, mitgestaltet von den Sternsingern und den Abtenauer Königsreitern
10.30 Uhr	Rußbach	Festgottesdienst mit den Sternsingern
18 Uhr	Abtenau	Feierliche Vesper - Abendlob
19 Uhr	Abtenau	Abendmesse, mitgestaltet vom Vokal- und Rhythmusensemble Abtenau
Sonntag, 14. Jänner		
10.30 Uhr	Abtenau	Pfarr – und Familiengottesdienst
Samstag, 20. Jänner		
19 Uhr	Rußbach	Jugendgottesdienst
Freitag, 2. Februar – Darstellung des Herrn – Maria Lichtmess		
9 Uhr	Abtenau	Kerzensegnung vor dem Pfarramt, Prozession und Hl. Messe
19 Uhr	Rußbach	Kerzensegnung vor dem Pfarrhof, Prozession und Hl. Messe
Samstag, 3. Februar - Hochfest des Hl. Blasius – Patrozinium in Abtenau		
9 Uhr	Abtenau	Festgottesdienst mit Blasiussegen
19 Uhr	Abtenau	Festgottesdienst mit Blasiussegen
Sonntag, 11. Februar		
9 Uhr	Rußbach	Pfarr- und Familiengottesdienst
10.30 Uhr	Abtenau	Pfarr- und Familiengottesdienst
Mittwoch, 14. Februar - Aschermittwoch		
9 Uhr	Abtenau	Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes
19 Uhr	Rußbach	Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes

Katholisches Bildungswerk Rußbach

28.11.2023 19 Uhr
Die Chancen der Klimakrise mit Mag. Alois Schläffer

19.12.2023 19 Uhr
Das Geheimnis der drei Könige mit Manuel Jendry und Utha Mahler

23.1.2024 19 Uhr
Dein Leben sei ein Gebet mit Andreas Oshowski

9.3.2024 13.30 Uhr
Geist in Bewegung - eine Schneeschuhwanderung mit Mag. Hans Quehenberger

Wenn die Heiligen Drei Könige kommen, dann…

… kommen die Segenswünsche für das neue Jahr zu allen Menschen im Land.
… wird der Segen auch in Afrika, Asien und Lateinamerika wirksam.
… werden Menschen bei rund 500 Sternsingerprojekten jährlich aus Armut und Ausbeutung befreit.

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!
Infos und online spenden auf www.sternsingen.at

"Jaga-Advent"

Sonntag 17. Dezember 2023 (3. Adventsonntag)
Pfarrkirche Abtenau
Beginn: 15:30 Uhr

Mitwirkende:
Abtenauer Jagdhornbläser
Innerberger Dreigesang
Wiesberger Dreigesang
Trio K-M-K
Familienmusik Moisl
OF Hornmeister Hans Könighofer
Pfarrer Mag. P. Virgil Steindlmüller OSB

Gesamtleitung:
Mag. Josef Moisl
Karten: TVB Abtenau

Musik für die Seele - Weihnachtskonzert des Chores Musica Vocalis

Freitag, 29. Dezember 2023
Pfarrkirche Abtenau
Beginn: 20:00 Uhr
Leitung: Matthäus Gsenger

Das Eltern-Kind-Zentrum Rußbach wünscht allen Kindern und Erwachsenen eine besinnliche Adventzeit, friedvolle, gesegnete Weihnachten und ein gesundes gutes neues Jahr 2024

Materialien zur Herstellung von Schneeflocken

Karton, Wattestäbchen, Schere, Acrylfarbe, Kleber,
kleine weiße Pompoms, Locher und Schnur.

1. **Kreise aus Pappe ausschneiden.**
2. **Bemalen Sie die Pappkreise.** Wir haben in verschiedenen Blautönen gemalt,
3. **Schneiden Sie Ihre Wattestäbchen in Stücke.**
4. **Kleben Sie einen weißen Pompon in die Mitte Ihres Pappkreises.** Kleber oder Heißkleber
5. **Befestigen Sie die Wattestäbchen am Karton.**
6. **Lochen Sie die Oberseite des Kartons, um ein Loch für die Schnur zu machen.**
7. **Hängen Sie es an den Baum oder befestigen Sie es an einem Geschenk!**

Die „Gute-Gedanken-Seite“: Glaube - Hoffnung - Liebe

Große Worte, die diese Seite einleiten. Die Tage werden wieder kürzer und dunkler. Die Nachrichten sind (wieder einmal?) erfüllt von den Gräueln der tobenden Kriege und manchmal scheint es selbst den positivsten Menschen schwierig, hoffnungsvoll zu bleiben. Wie ich jetzt den Übergang zu den "guten Gedanken" finde? Eigentlich ganz einfach. Ich erlaube mir, mir ein Beispiel an meinen Kindern zu nehmen. Denn: Egal, ob ein Kind im Glauben wachsen darf oder konfessionslos aufwächst - jedes Kind kann, wenn es nicht von außen zu einer anderen Lebensweise gedrängt wird, aus vollem Herzen glauben, hoffen und lieben. Etwas, das viele Erwachsene im Laufe ihres Lebens zurückgedrängt haben, obwohl uns doch schon Jesus die Kinder als Vorbild für Erwachsene darstellt:

"Da brachte man Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: "Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen." Und er nahm die Kinder in seine Arme, dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie." (Mk 10, 14-16)

Ich möchte hier nicht vom Eintritt ins Himmelreich schreiben - das steht mir definitiv nicht zu. Aber ich möchte dazu einladen, die Welt und deren Wunder da draußen wieder öfter durch Kinderaugen zu betrachten: Erstaunt bei einem Spaziergang im Wald feststellen, welche unterschiedlichen Düfte unsere Nase kitzeln oder wie viele Farben wir entdecken können. Erwartungsvoll die kalte Luft einatmen, in Erwartung, ja in Hoffnung auf die ersten Schneeflocken des Jahres. Die Ohren spitzen und wiederentdecken, dass es einen das Geräusch, wenn man durch trockenes Herbstlaub läuft, unwillkürlich schmunzeln lässt. Und ja, auch dieses ganz spezielle Gefühl wiederfinden, wenn man ein Türchen nach dem anderen am Adventkalender öffnet und auf das Kommen des Christkindes hinfiebert. Gibt es etwas Zauberhafteres als ein Kind, welches mit unerschütterlicher Sicherheit gerade einen kleinen Weihnachtsengel hat fliegen sehen? Kinder brauchen im Gegensatz zu uns Erwachsenen nicht für alles eine wissenschaftliche Erklärung - ihnen genügt oft ein "das hat der liebe Gott für uns gemacht". Und so richten sie, ohne es zu hinterfragen, ihren Glauben und ihre Hoffnung an ihn und danken ihm ihre Welt mit nichts als ihrer Liebe.

Als Mama ist es meine Pflicht, ziemlich erwachsen zu sein. Aber "so richtig" erwachsen möchte ich niemals werden. Und deshalb arbeite ich täglich an meinen guten Gedanken, an meinem Glauben, meiner Hoffnung und meiner Liebe und daran, diese Gaben meinen Kindern so unverfälscht wie möglich zu erhalten. Und falls sich nun jemand fragt, wie man die Frage mit dem Christkind, das die Geschenke bringt, löst? Naja, vielleicht bringt das Christkind ja nicht das Lego unter dem Baum. Aber der liebe Gott hat uns mit dem Wald, dem Schnee, dem Herbstlaub und dem Zauber des Weihnachtsfestes, als sein Sohn geboren wurde, doch schon genug geschenkt, oder? Und im festen Glauben daran, dass Gott uns liebt, dürfen wir uns immer hoffnungsvoll im Gebet an ihn wenden - auch, oder speziell in jenen Zeiten im Leben, in denen es dunkler um uns herum wird.

Eva Hornegger

02. & 03. Dezember 2023

16:30 - 21:30 Uhr

Der **Museumsverein Abtenau** & die **Strubbergschützen**
laden zur vorweihnachtlichen „Roas“ rund um den Arlerhof ein.

Lassen Sie sich bei einem Spaziergang
von den vielen Besonderheiten verzaubern:

Schnapsbrennen wie früher ✴ Weihnachtsgeschichten in der Stube
Muas kochen & Krapfen backen in der Rauchkuchl ✴ Alles rund um‘s Kletzenbrot
Klöppeln & Klosterarbeiten ✴ Krippenausstellung ✴ Lebende Krippe
Weisenbläser ✴ Anklöckler ✴ Sänger & Musikanten
Kinderbasteln & -betreuung ✴ Speis & Trank ✴ u.v.m.

Eintritt frei.

P. Virgil liest an beiden Tagen „Die Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma
mit Harfenmusik von Maria Grünwald.

Kontaktdaten: Seelsorger und Pfarramt

Mag. P. Virgil Steindlmüller OSB
Pfarrprovisor in Abtenau, Annaberg, Lungötz und Rußbach
Kontakt: *0664/9690583*
E-Mail: virgil.steindlmueller@eds.at

P. Rupert Schindlauer OSB
Priesterlicher Seelsorger im Pfarrverband:
Kontakt: 06243/2226-15

Josef Auer
Pastoralassistent - Pfarrverband Lammertal:
Kontakt: *0676 8746 5441*
E-Mail: pastass.abtenau@eds.at

Karin Schlager
Pfarrsekretärin für die Pfarren Abtenau und Rußbach:
Kontakt: *06243/2226*
E-Mail: pfarre.abtenau@eds.at
Kanzleiöffnungszeiten:
Montag, Mittwoch und Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr

Einige Kontakte aus dem Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

Telefonseelsorge: *Notrufnummer 142*
Telefon-Beratung bei Tag und bei Nacht, auch Mail- und Chat-Beratung möglich unter: *www.ts142.at*
kids-line: Rat für junge Leute
Die kids-line: *0800 234 123* ist kostenlos, anonym und täglich von 13:00 bis 21:00 Uhr erreichbar!
E-Mail: salzburg@kids-line.at Web: www.kids-line.at

Einige Caritas-Kontakte

Allgemeine Sozialberatung Salzburg: 0662 849373-224
E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at
Soziale Beratung Hallein: *0662 849373- 224*
E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at
Familienhilfe Salzburg: *0662 849373-347*

In bedrückenden finanziellen Notlagen können Sie sich gerne auch an Pfarrer P. Virgil Steindlmüller wenden.

Impressum:
Röm.-kath. Pfarren Abtenau und Rußbach am Pass Gschütt, Markt 2, 5441 Abtenau, Telefon: 06243-2226. E-Mail: pfarre.abtenau@eds.at; Homepage: www.pfarrverband-lammertal.at;
Redaktionsteam: P. Mag. Virgil Steindlmüller OSB, Josef Auer, Norbert Essl, Barbara Schnitzhofer, Monika Schwaighofer, Eva Hornegger, Eva Bachler, Georg Winkler
Gestaltung/Layout: Werner Wintersteller
Fotonachweis: Pfarrverband Lammertal, P. Virgil Steindlmüller, Barbara Schnitzhofer, Johann Schnitzhofer, Monika Schwaighofer, Gerhard Gruber, Eva Hornegger, www.pixabay.de, Adobe-Stock

Datenschutz neu:
Aufgrund der neuen Datenschutzrichtlinien müssen wir darauf hinweisen, dass bei unseren Gottesdienstfeiern und Pfarrfesten fotografiert wird und die Fotos für die pfarrliche bzw. auch diözesane Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt, Homepage der Pfarre/EDS, auf der Info-Tafel u.a.), ohne gesonderte Rückfrage veröffentlicht werden können. Wir danken für Ihr Verständnis.